

Satzverlusts nicht mehr erholen. Im vierten Durchgang hielten sie bis zum 5:5 noch mit, liessen dann aber abreißen und unterlagen am Ende klar 7:11. In der anschliessenden Partie gegen Neuendorf II steigerten sie sich indes wieder und kamen trotz einer kurzen Schwächephase im zweiten Satz zu einem am Ende ungefährdeten 3:0-Sieg.

Kein grosser Schock

«Uns war es wichtig, dass wir zum Abschluss noch ein gutes Spiel zeigen, um uns anständig aus der Liga zu verabschieden», erklärte Nicole Kunz. Die 39-fache Schweizer Nationalspielerin war zu den Glanzzeiten ihres Teams mit sieben Titelgewinnen in der sommerlichen Feldsaison und fünf Schweizer Meistertiteln in der Halle ebenso schon mit von der Partie wie beim Aufstieg im Jahr 1999. Der erstmalige Abstieg aus dem Schweizer Faustball-Oberhaus traf die Einzige seit damals im Team verbliebene Embracherin im Moment, als er feststand, nicht allzu hart. Vorerst zumindest. «Nach der letzten Runde war ich schon darauf gefasst, dass das heute passieren könnte. Richtig Mühe werde ich wahrscheinlich Anfang nächstes Jahr haben, wenn wir uns für die Sommermeisterschaft anmelden – und ich das zum ersten Mal für die Nationalliga B machen muss», meinte sie. Doch sie gab sich zuversichtlich, dass es dazu kommen könnte, sprich: Embrachs Team beisammen bleibt. «Wir werden sicher zusammen weiter spielen, wir haben alle ja noch viel Spass an unserem Sport», kündigte sie an. «Ob das aber in der Nationalliga sein wird, oder ob wir mehr an Turnieren antreten, haben wir noch nicht besprochen.»

Für die Jüngste im Team wäre freilich zu hoffen, dass Embrach weiter in der Meisterschaft aktiv bleibt. Die erst 15-jährige Livia Hugener zeigte in beiden Partien dieser Heimrunde, neu auf die Position der zweiten Schlagfrau vorgerückt, ihr technisches Können, teilweise auch eine stupende Übersicht und Nervenstärke. So entlastete sie die ebenfalls stark aufspielende Hauptangreiferin Claudia Anderegg. Bleibt das Team mit den weiteren, routinierten Kräften zusammen und bestreitet die Meisterschaft, so könnte es im nächsten Jahr ebenfalls vom neuen Modus profitieren und via Auf-/Abstiegsrunde auf schnellstem Weg in die NLA zurückkehren. Zumal sich auch bei den alten Rivalinnen aus Schlieren ein Generationenwechsel abzeichnet.

Erstellt: 27.08.2019, 18:36 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein